

Schatz aus Moskau

Geschenk fürs Deutsch-Russische Kulturinstitut

Von Ina Sühn

Dostojewski selbst hätten sie wohl auch begeistert – Schatzkisten voller Lektüre, gerade von der Leipziger Buchmesse eingetroffen. Die rund eintausend Werke verschiedener Verlage sind ein Geschenk der Moskauer Regierung an das Deutsch-Russische Kulturinstitut Dresden.

„Wir sind überglücklich über diesen Fundus.“ Enthusiastisch blättert Dr. Wolfgang Schälike, Vorstandsvorsitzender des Vereins, zwischen Belletristik und Historischem, Märchenbüchern und Fotobänden. Der Bestand der russischsprachigen Bibliothek des Instituts stammt größtenteils aus privaten Spenden, Geld für Neueinkäufe gibt es kaum.

Umso mehr freute man sich, als vor einigen Wochen die Nachricht von der geplanten Schenkung eintraf. Den Auftrag dafür gab der Moskauer Oberbürgermeister und Schriftsteller Juri Lushkov. Er selbst nutzte die Buchmesse, um sein jüngstes Werk „Neuanfang der Geschichte. Die Menschheit im XXI. Jahrhun-

dert und Russlands Zukunft“ vorzustellen. Mehrere Exemplare dieses Buches stehen jetzt auch den Dresdner Lesern zur Verfügung.

„Der literarische Austausch ist uns sehr wichtig“, erzählt Schälike. „Seit der Wende drohen einige Beziehungen zwischen Dresden und Russland etwas einzuschlafen.“

Dabei war das kulturelle Verhältnis keine Errungenschaft der DDR. Bereits im 19. Jahrhundert gehörten Besuche des „Elbflorenz“ zum Pflichtprogramm russischer Schriftsteller und Intellektueller. Fjodor Michailowitsch Dostojewski lebte hier fast zwei Jahre und verfasste Teile seines Romans „Die Dämonen“. Der Verein plant, ihm zu Ehren im Sommer ein Denkmal auf der Brühlschen Terrasse zu errichten. Im „Jahr der Russischen Kultur in Deutschland“ soll dies ein Zeichen für gemeinsame Vergangenheit, aber auch für Perspektiven sein.

■ Kontakt: Zittauer Str. 29, 01099 Dresden, ☎ (0351) 801 41 60

@ drkidresden@t-online.de